

haben die Carlisten Belcha und Irazu verloren, zwei ihrer Cabeillas von der Provinz. Die carlistische Armee ist durch diesen Kampf in zwei Theile auseinandergetrieben worden. Mogrovejo ist zu Andoain, Tolosa zu. Don Carlos ist mit Ello und den 12 Bataillonen, welche die Route nach Enderlaza bewachen, in Vera. Was Don Carlos betrifft, so schlief er an dem Tage wo ihn gewisse Depeschen in Frankreich weilen ließen in dem Hause der englischen Bergwerke bei Enderlaza. Der Ober-Ingenieur versicherte mir heute Abends beim Diner daß Don Carlos in der Nähe seiner Grube am 7. 8. und 9. Okt., also an den Tagen wo er in Frankreich sein sollte, geschlafen habe. Am folgenden Tage besuchte er die Messe in Vera. Fast alle Tage fuhr er in einer Pony-Chaise nach San Marcial. Er war sehr artig gegen die Engländer und hat ihnen auch einige Arbeiter zur Fortsetzung der Arbeiten gestattet. Man versichert mir daß die baskischen Bataillone schlecht bewaffnet und ziemlich schlecht ausgerüstet seien. Ihre Batterien vor Irun hatten nur vier englische Geschütze und Mörser von der Belagerung von Bilbao her. Die Offiziere welche sie leiteten haben früher meistens der spanischen Artillerie angehört. Der Stab des Don Carlos bestand aus etwa zwanzig jungen Offizieren, die alle schöne Uniformen hatten und gut beritten waren. Unter ihnen bemerkte man mehrere ausländische."

Rußland. Aus St. Petersburg meldet eine Pariser Correspondenz: "Die in Folge der Entdeckung einer sehr umfangreichen Verschwörung vorgenommenen Verhaftungen belaufen sich auf 3000; auch Damen sind darunter. Die Verhaftungen werden im ganzen Reich fortgesetzt, aber man beginnt zu fürchten die Namen von gewissen Verschwornen aufzudecken die sehr hoch gestellt sind. Aus diesem Grund haben selbst mehrere Mitglieder der niedergesetzten Untersuchungskommission ihre Entlassung genommen auf die Gefahr hin den Groll des Zaren zu erregen. Die Bestürzung ist groß. Es geht das Gerücht daß die Polizei angewiesen sei in allen Häusern St. Petersburgs Nachsuchungen vorzunehmen."

Die gute alte Tante.

Humoreske

von

Stanislaus Graf Grabowski.

(Fortsetzung.)

Der Lieutenant hätte füglich antworten können: "Wenn er mir höchstens drei Tage Stubenarrest gibt, so überschreitet er schon die Grenze zwischen Pedant und Tyrann" — aber die Gelegenheit war zu gut, um sein Wagniß in ein recht glänzendes Licht zu stellen.

"Mein süßes Mädchen," sagte er — "ich versichere Dich noch einmal, daß mir gar nichts Böses geschehen wird. Wir befinden uns jetzt freilich in einer Art von Kriegszustand, und wenn der Alte so boshaft wäre, wie er es gewiß nicht ist, so könnte er mich wohl vor ein Kriegsgericht stellen u. dann —"

"Du verstummst so bedenklich, Karl?" rief die erschrockene Braut, und auch die beiden anderen Mädchen horchten hochathmend auf.

"Um, so ein Kriegsgericht könnte wegen Verlassens des Postens vor dem Feinde auf den Tod durch die Kugel erkennen, mindestens auf ein paar Jahre Festungshaft, indessen —"

Emma schrie vor Entsetzen laut auf u. schlang den schönen Arm eng um den Hals des Geliebten, Julie schauderte seufzend in sich zusammen, und der Backfisch rief laut dazwischen:

"Da kommt Papa schon zurück! — Macht nur recht heitere Gesichter und vergeßt den alten abscheulichen General mit seinem Kriegsgerichte!"

Damit eilte sie spornstreichs hinaus.

In der That hatte sich das Rollen von Rädern und das Anhalten eines Wagens vor der Hausthüre deutlich vernehmen lassen. Von der Hausthüre aus durchschritt man nur einen Vorflur, der gleichzeitig das Treppenhaus bildete, um in den Salon zu gelangen, der letztere hatte keinen anderen Ausgang als die großen Fensterthüren nach dem Garten, die jetzt zur Winterzeit fest verbarricadirt waren.

"Karl, Du mußt noch heute Abend nach G. zurückkehren, sobald Papa unseren Bund gesegnet hat," flüsterte Emma dem Lieutenant zu, — "ich habe keine Ruhe mehr um Deinetwillen!"

"Nein, mein Engel, das thue ich dem alten Drachen von Kommandanten gewiß nicht zu Gefallen; ich will den glücklichsten Tag meines Lebens, ihm zum Troste, nach Herzenslust genießen"

Da stürzte der Backfisch wieder athemlos in den Salon.

"Um des Himmels willen, Kinder! der General v. Rosenstern ist leibhaftig da!"

"Wer?" riefen Alle wie aus einem Munde, noch ungläubig und doch schon entsetzt.

"Der Kommandant von G., General v. Rosenstern! — Ach du lieber Gott, gewiß sucht er den Schwager, um ihn vor das Kriegsgericht zu stellen!"

Sie waren Alle verstummt; der Lieutenant, der neben Emma auf dem Sopha saß, knöpfte sich nur ganz mechanisch den Waffenrock zu.

"Wir sind verloren!" jammerte Louise weiter u. rang dabei die zierlichen Hände an den mageren Armen. "Er ist in einer halboffenen Kalesche mit Extrapostpferden vorgefahren u. steigt schon aus; die "Leute" werden ihn zweifellos sogleich hieher weisen."

Ja, man hörte wahrhaftig schon den sich nähernden schweren Tritt des alten Generals.

Sie waren ganz rathlos — aber

"Was der Verstand der Verstand'gen nicht sieht,
Das findet in Einfalt ein kindlich Gemüth."

Ueber den Backfisch kam auf einmal ein guter oder böser Geist. Louissens Blick fiel zufällig auf den von Julien abgelegten Shawl und Hut, und im nächsten Momente schon hatte sie ersteren um die Schultern des gar nicht widerstrebenden Lieutenants geworfen und letzteren, der eine sehr breite Krempe und obenein einen schwarzen Schleier besaß, ihm auf das blonde Haupt gedrückt.

"Halten sie still, Schwager!" flüsterte sie dabei, "das ist noch Ihre einzige Rettung vor dem Wütherich!"

Der Lieutenant wußte nicht wie ihm geschah, fühlte aber wohl, daß er der Rettung sehr bedürftig sei; mit seiner Courage war es unter diesen mißlichen Umständen zu Ende gegangen. Es gab auch keine Zeit mehr zum Fragen und Antworten, denn schon war der General an der Thüre des Salons und öffnete sie, nach echt militärischer Weise, ohne anzuklopfen. Die jungen Mädchen flogen wie die geschreckten Rehe auf, Lieutenant v. Rohrbach blieb wohlweislich mauschenstill sitzen, denn der mit einer Decke behangene Tisch vor dem Sopha verbergte seine unteren Parthien, die in arger Disharmonie mit Hut und Shawl standen.

Und der Generalmajor v. Rosenstern trat wirklich in Person ein; er war in Ueberrock und Mütze, sah aber doch noch immer gewaltig genug aus.

Wie gesagt, herrschte schon eine ziemlich tiefe Dämmerung im Zimmer, an die sich das Auge erst gewöhnen mußte; der General bemerkte daher nicht sogleich die auf dem Sopha sitzende Dame, sondern nur die drei Fräuleins, die ihm schüchtern entgegentraten.

Der alte Schwerenöther konnte auch recht höflich sein; als vollendeter Cavalier begrüßte er die Damen und sagte ihnen, er sei wegen einer wichtigen, unaufschieblichen Besprechung — welche entsetzliche Andeutung! — zu ihrem Herrn Vater ge-